

(Cacao nuces. Kakaobohnen.)

Cacao tabulata. Schokolade. — Dieses ölreiche Nahrungsmittel ist für Kranke oft zu schwer verdaulich und durch kräftige Fleischbrühen mit Eigelb zu ersetzen.

Oleum, v. Butyrum... M. f. Olea pingua.

+ Cajoputi oleum (aethereum). Kajoputöl.

Sehr durchdringend, brennend. Es ist feiner und durchdringender als das oleum Absynthii, wozu es übrigens in der Wirkung und im Gebrauch gleich kommt. Bey Kopfschmerz und Augenschwäche reibt man es in die Schläfen. Aber die Perubalsamtinktur unter Lavendel-Geist oder Wasser leistet hier sicherere Dienste. Bey Taubheit legt man es auf Baumwolle getropfelt, oder ein Stückgen Kampher, in die Ohren.

Anmerk. Die Wurzbaurinde, von Callicanthus floridus, hat denselben Geruch, was ein ähnliches Del in ihr vermuthen läßt.

Calami aromatici radix. Kalmuswurzel.

Angenehm gewürzig, bitterlich. Sie erwärmt und stärkt gelinde die Eingeweide, wie die Alantwurzel, der Ingwer. Gewürzreicher und bitterer ist die Kaskarille. Man gab sie mit Nutzen im Skorbut, bey rheumatischen Zuständen, zum Gurgeln bey erschlafte'm Gaumen, in Theeansatz.

Extractum vinosum...

Tinctura... — Beyde sind entbehrlich.

Tinctura... composita Ph. Bor. — Aus Zittwer, Ingwer, Kalmus, unreifen Pommeranzen. — Sie ist durch die Kaskarilltinktur zu ersetzen.

Calx. v. Calx usta, viva. Kalkerde. v. Gebrannter Kalk.

Der Kalkstein enthält Eisenoxyd wie die Kreide, weswegen an deren Statt Auster- und Eyserschalen zu calciniren (testae Ostrearum, Ovorum calcinatae) dem Apotheker vorgeschrieben ist. Der Eisengehalt kann sie aber weder zum äußern noch innern Gebrauch untauglicher machen, und rein von Eisen ist auch der weiße Marmor. Er besteht aus 56 Kalkerde, 44,0 Kohlensäure. Die Kalkerde ist äzend, austrocknend. Sie befördert, wie die fixen Alkalien, die Einsaugung und Urinabsonderung, und dient bey fränklich vermehrten Schleimabsonderungen der Blase, Harnröhre, Muttterscheide und der dicken Därme, bey Drüsengeschwülsten. Sie verliert an der Luft durch Einsaugung von Kohlensäure bald ihre äzende Schärfe und Wirksamkeit. Man verordnete sie daher sonst zu 10. 20. Gr. in Pulver ohne Nachtheil, besonders bey dem Kropf mit gebranntem Meerschwamm.

Aqua. — Ein Pfund Wasser kann nicht mehr als 11½ Gr. Kalk auflösen. — Man verordnet es, zu 2. 3. Tassen voll täglich, mit Milch gegen oben genannte Zufälle, gegen welche aber das kohlensaure Natron wirksamer ist. Passender ist es zum äußern Gebrauch, zum Waschen, Einspritzen und zum Austrocknen jauchender Geschwüre, bey Flechten im Gesicht (wie das Schwefel- und salzsaure Baryt-Wasser). Mit Baumöl vermischt (als Liniment) empfahl es Lode bey Verbrennungen. Bäder von Kalkwasser nützen bey rheumatischen und gichtischen Stockungen und dergleichen Ausschlägen.

Sapo calcarea. — Diese, oder Kalk und Seife zu gleichen Theilen nach Plenck, dient zum Begleichen der Leichbörsne und der Muttermäler, wie Adeps nitrosa, das Grünsapnwachs u. a.

Calx carbonica, v. cruda. Kohlensaurer, v. roher Kalk.

Dazu gehören: roher und verwitteter Kalkstein,

Kreide, Marmor, Krebssteine, Eyer-, Auster- und Muschelschalen. — Die Kreide enthält 0,53. Kalk. Geschlemmt ersetzt sie die präparirten Muscheln und Krebssteine (Conchae et Lapides Cancrorum praeparatae), wenn sie jemand noch verlangen sollte.

Calx muriatica. Salzsaurer Kalk.

Er kommt in der Wirkung und Anwendung mit dem salzsauren Baryt ziemlich überein, ist aber als Heilmittel außer Gebrauch, und dient bloß noch dem Apotheker, den Alkohol zu entwässern. Salzsaurer Kalk und Talkerde ist enthalten in dem Seewasser, den Salzsoolen und dem Kochsalz.

Calx sulphureta. M. s. Sulphur.

Campechianum lignum. Blau- oder Kampechenholz.

Adstringirend, bitterlich. — Es dient bey atonischen Bauch- und Blutflüssen, wie die Ratanhiawurzel, der Alaun, und zwar in Dekoct (6 Drachmen auf 1 Pfd. Wasser bis zur Hälfte eingekocht). Unzuverlässiger ist:

+ Extractum... — Gebr.: zu 2. 3. Drachmen täglich in Pfeffermünz- oder Zimmetwasser gelöst.

Camphora. Kampher.

Ein besonderes krystallisirtes ätherisches Del, was in den meisten gewürzigen Pflanzen und ihren ätherischen Oelen enthalten ist. — Er wirkt als ein schnell durchdringendes allgemeines Reizmittel für Nerven und Gefäße, wirkt dadurch krampfwidrig, innere und äußere Entzündungen zertheilend, flüchtig erziehend, und kühlend durch Verflüchtigung und Erregung des Schweißes. Er bewirkt die Herstellung unterdrückter und den Ausbruch kritischer Ausschläge, hebt Durchfälle von gestörter Hautausdünstung und rheumatische Zufälle. Er vermehrt aber den Blutandrang nach dem Kopfe, verstärkt das Delirium, wo er nicht paßt, und hebt

es, wo er paßt. Seine Wirkung ist anhaltender als die des Aethers. Jener hinterläßt oft Betäubung, dieser nicht. Er schwächt den Geschlechtstrieb, den Priapismus, den Reiz zu Pollutionen bey Onaniten, und die heftige Wirkung der Canthariden auf die Harnwege. — Gebr.: in Pulver zu 1. 2. Gr. mit Zucker abgerieben, oder mit Eibisch- oder Traganthschleim, Mandelmilch und Zucker.

(Aether camphoratus. Kampher-naphthe.) — Sie entzündet sich schon in der Nähe eines Lichts, und ist zu flüchtig.

+ Spiritus camphoratus. — Kam-pfergeist. — Gebr.: bey Quetschungen, Verrenkungen.

Acidum camphoricum. — Kam-pfersäure. — Man hat von ihr noch keinen Gebrauch gemacht.

Cantharides. Spanische Käfer. v. Spanische Fliegen.

Das heftigste Reizmittel für die Harnwerkzeuge. Sie machen Harnstrenge, Blutharnen, Priapismus, was ein Zusatz von Kampher verhütet. Indesß kann bey Fiebern der Reiz, den das Cantharidenpflaster den Harnwegen manchmal ertheilt, zur Beförderung der Krise durch den Harn beytragen. — Gebr.: bey Lähmungen, besonders der Blase, mit Zurückhaltung oder unwillkürlichem Abfluß des Harns, bey Lähmung des Darmkanals, bey Wassersucht, der Wasserscheu, bey atonischen Trippern, wie die Koloquintentinktur, wenn die Kopaivtinktur, der Eisenvitriol, das Terpentindöl u. m. ihre Dienste versagen. Man giebt sie von $\frac{1}{4}$ Gr. an in Pillen, mit Mandelmilch, und am besten als:

+ Tinctura... — Gebr.: zu 10. 20. Tropfen mit Engelb. Und zum Einreiben in gelähmte Glieder lasse man Fett oder eine Salbe mit ihr vermi-

sehen, und am besten paßt dazu die Ammoniumseife mit einem Zusatz von Thier- oder Serpentindöl.

Unguentum... — No. 1. Zum Offenerhalten einer Blasenstelle vermische man 1. Unze Ungt. cereum mit 1. Drachme Kantharidenpulver, an dessen Statt man auch das weniger scharfe Euphorbium- oder Sabinapulver nehmen lassen kann. — No. 2. Zum Blasenziehen oder zum Ungt. vesicans vermische man 1. Unze Ungt. basilicum mit $1\frac{1}{2}$ Drachmen Kantharidenpulver. Ein zuverlässigeres Blasenziehendes Mittel als:

(Emplastrum... v. vesicatorium. Kanthariden-, v. Zug- oder Blasen-Pflaster.)

Emplastrum C. cum Euphorbio, v. perpetuo. v. Beständiges Zugpflaster. Es dient, wie die Seidelbastrinde, zur Unterhaltung künstlicher Geschwüre.

(Carbo animalis. Thierische Kohle.)

Sie wird sehr selten noch als Heilmittel gebraucht, ist aber das beste Mittel, Flüssigkeiten von aufgelöseten Bleytheilen u. a. metallischen Beymischungen zu befreyn, den Brantwein zu entfuseln und faules Wasser trinkbar zu machen. — Die Kohle von Horn ist reicher an Kohlenstoff als die von Knochen und Elfenbein (Ebur, Cornu cervi, Os ustum). — Der gebrannte Meerschwamm, Carbo spongiae, v. Spongia marina usta, ist zwar auch eine thierische Kohle; sie unterscheidet sich aber von den andern durch ihren Gehalt an Jodine, durch welche sie entbehrlich geworden ist.

(Carbo vegetabilis. Pflanzenkohle.)

Sie bildet mit brennzlichem Del den Glanzruß, ist ein Bestandtheil des rohen Holzessigs und der branstigen Dele, und der Flugruß ist der feinste Kohlenstaub. Alle geröstete Substanzen sind mehr oder weniger gekohlt und brennzliches Del enthaltend. Geröstet werden

gebraucht: Eiheln, Kaffee- und Kakaobohnen, Reis, Brod, Zucker, Mehl u. m. a. Das Rösten macht sie schmackhafter, kräftiger, leichter verdaulich und stärkend für die Nerven. — Die Holzkohle (*Carbo ligni*) hat man zu $\frac{1}{2}$. bis 2. Drachmen täglich 3mal bey nachlassenden und Wechselfiebern, bey der fauligten Ruhr, zur Entfernung des faulen Geruchs aus dem Munde, und äußerlich bey fauligten jauchenden Geschwüren angewandt. In diesen Fällen ist aber das oxydirt-salzsaure Wasser, und das mit Natron gesättigte, weit wirksamer. Leonhardi empfahl sie statt der gebrannten Magnesia zur Einsaugung der Blähungen (deren Grundursach zu heben aber besser gethan ist). Zu Zahnpulvern nimmt man statt Kohlenpulver lieber gebrannten Kaffee. Zum innern Gebrauch giebt man die Kohle von Eichenholz.

(*Carboneum ferratum*. Eisenhaltiger Kohlenstoff. v. *Graphites*, s. *Plumbago*. Reißbley.)

Gedr.: Bey Flechten äußer- und innerlich. Durch Braunsteinsalbe zu ersetzen.

Cardamomi semen. Kardamomen.

Sie dienen als angenehmer Gewürzzusatz, wie der Zimmet, die Würznelken u. a., bey schwacher Verdauung.

+ *Tinctura*...

Cardui benedicti herba. Kardebenediktenkraut.

Ein sehr bitteres Kraut mit etwas harziger Schärfe, was wegen seiner ekelhaften Bitterkeit manchmal zum Brechen reizt. Es dient zur Stärkung des Magens und als tonisches Reizmittel der Schleimdrüsen bey katarrhalischen Wechselfiebern und chronischen Katarrhen, und wird bey verschleimtem Magen andern bittern Mitteln vorgezogen. — Der kalte Aufguß ist besser als das Dekokt und das Extrakt.

(*Caricis arenariae radix.* Segge. Sand-
riedgraswurzel.)

Schleimig süßlich, etwas terpentinig, wie Gersten-
malz mit Wachholderbeeren, was sie ersetzt. — Gebr.:
zu Blutreinigenden Pflansen mit Fenchel und Guajak-
holz. Sie ist wenigstens etwas kräftiger als die Que-
cken-, Sarsaparill-, China- und Klettenwurzel.

Caricae. Feigen.

Gebr.: zu Pflansen beym Husten mit Heiserkeit
wie Rosinen, Süßholz und dessen Extract. Auf kleine
Zahnfleischabscesse legt man eine Feige auf, in Milch ge-
kocht und durchgeschnitten, oder ein Stückgen gebratener
Zwiebel oder Speck.

Carvi semen. Kümmel.

Ein erwärmendes, etwas heißendes Gewürz. —
Gebr.: als Theeaufguß in der Windkolik und zu Kly-
stiren, statt:

+ *Oleum aethereum*... — Gebr.: in
der Windkolik, $\frac{1}{2}$ Skrupel mit $\frac{1}{2}$ Unze Fett zum Ein-
salben des Unterleibes.

Caryophilli. Wüznellen.

Ein angenehmes, hitziges Gewürz. — Gebr.:
bey schwacher Verdauung. Trunkenbolden, die dem Trunk
entsagen, rath Niemann den Aufguß an, täglich 3mal
 $\frac{1}{2}$ Tasse voll. Und gegen das Erbrechen, womit dem
Trunk Ergebene jeden Tag beginnen, ist er auch an-
zurathen, wie der Kalmusthee. Eine Wüznelle un-
ter die Zinte verhütet ihr Schimmeln.

Oleum aethereum... — Bey Zahn-
schmerzen von hohlen Zähnen ist das Terpentindöl, die
Asandtinktur, zuverlässiger.

Cascarillae cortex. Kassarillrinde.

Sehr harz- u. gewürzreich, erhitend, mäßig bitter. —
Gebr.: bey Magenschwäche, Bauchflüssen, Bleichsucht,

schleimigen Wechselfiebern. Sie macht die Kulilaban- und Wintersche Rinde entbehrlich.

Vinum... — Der weinige Auszug ist dem wässerigen (dem Aufguß und Dekokt) vorzuziehen.

Extractum (vinosum)... — Durch den weinigen Auszug zu ersetzen.

+ Tinctura... — Eine der kräftigsten Tinkturen.

Cassia cinnamomea. Zimmetkassie.

Ein liebliches, etwas süßliches und gelind zusammenziehendes Gewürz, was der Wohlfeilheit wegen statt der Kanel- oder Zimmetrinde (Cortex Cinnamomi) gegeben wird, wiewohl diese feiner und angenehmer ist. — Sie wirkt Nervenbelebend, tonisch für den Darmkanal und die Blutgefäße, und dient bey Durchfällen aus Schwäche, bey Bleichsucht, Lähmungen, atonischen Mutterblutflüssen. — Gebr.: in Pulver zu einigen Granen als Gewürzzusatz zu andern Pulvern, und in Theeaufguß.

+ Oleum (aethereum) Cinnamomi. — Gebr.: zu 2. 3. Tropfen in Aether gelöst, oder als Delzucker.

(Aqua...) — Durch den Theeaufguß oder durch den Delzucker unter Wasser zu ersetzen.

+ Aqua... vinosa. — Der Weingeist ist ein weit passenderes Abzugsmittel für den Zimmet als Wasser, das geistige Zimmetwasser daher bedeutend öfterreicher oder kräftiger als das einfache. Sie dienen bey Schwäche des Darmkanals zum Auflösen bitterer Extrakte, zur Stärkung der Augen, zum Verdünnen der Schwefelsäure.

+ Tinctura... — Zur Stillung atonischer Mutterblutflüsse ist sie zu 20. Tropfen eines der zuverlässigsten Mittel, nebst der Ratanhiawurzel.

Syrupus. — Man vermische 1' Tinktur mit 7' Zuckersyrup.

+ *Tinctura... composita*. *Tinct. aromatica* Ph. Bor. — Aus Zimmet 4', Kardamomen, Nelken, Galgant, besser Bittwer, Ingwer von jedem 1'.

Tinctura... sulphurica. *Tinct. aromatica acida* Ph. Bor. v. *Elixir vitrioli Mynsichti*. Schwefelsaure Zimmettinktur. v. *Bitriolelixir*. — Aus 1. Unze *Tinct. Cinnamomi composita* und 1. Skrupel Schwefelsäure. — Eine bessere Vorschrift ist die alte, nach welcher man die Gewürze durch Alkohol und Schwefelsäure Monate lang auszieht, wobey sich außer der Schwefelweinsäure (S. 77.) etwas Aetherartiges bildet. — Gebr.: zu 20. 30. Tropfen unter Wein oder Wasser ist diese Tinktur in der Windkolik und zur Dämpfung der sauren Gährung im Magen das vorzüglichste Mittel.

Castoreum. Bibergeil.

Ein widrig balsamisches Gummiharz mit Fett und Schweisstoff gemischt, von durchdringendem Geruch und ekelhaft bitterem und scharfem Geschmack. — Es dient bey hysterischen Krämpfen, und kommt in seiner Wirkung und Anwendung fast mit dem Asand überein, der zwar mehr erhitzt, es aber meistens entbehrlich macht.

+ *Tinctura...* — Gebr.: zu 10. bis 100. Tropfen. Noch kräftiger ist die

+ *Tinctura... aetherea*. — Eine Lösung des Bibergeils in Hofmanns Liquor.

Catechu. Katechusaft.

Ein adstringirendes Gummiharz. Es enthält Gallussäure, Gerbe- und Extraktivstoff. — Gebr.: unter Zahnlatvergen.

+ *Tinctura...* — Gebr.: bey lockerem Zahnfleisch zum Bedupfen, und bey angeschwollenem Zapfen, wie die Galläpfeltinktur, der Alaun, unter Salbey- und Kalmusaufguß, bei Diarrhöen wie das Kampeschenholz u. a.

(Centaurii minoris herba. Tausendgüldenkraut.)

Extractum... — Durch Wermuthextrakt zu ersetzen.

Cera Wachs.

Ein festes Pflanzenöl. Das weiße oder gelbliche ist fester als das gelbe. — Es dient als Erweichungsmittel zu Salben, den meisten Pflastern und zu Kerzen (Cereoli, Bougies).

+ Unguentum... — Wachs mit Del giebt eine schlechte Salbe, denn sie wird harzartig. Man nehme also (sowohl zu dieser als zur Basiliken-salbe) statt Del Fett, und dann ist es die bessere Wachs-salbe, welche mit Rosenwasser vermischt in der Ph. Bor.

Ungt. rosatum heißt. — Sie dient bey aufgeborstener Haut, zur Erweichung der Wundränder, zur Ablösung der Schorfe auf Geschwüren u. s. f.

+ Unguentum... cum Resina. — Diese Salbe, mit Gelbwurzpulver gefärbt, heißt in der Ph. Bor. Ungt. flavum. Sie dient, trockne Wunden in Eiterung zu setzen, statt der Sibischsalbe.

Unguentum... cum Terebinthina. v. Ungt. basilicum. — Diese Salbe ist nach den Ph. aus Del (besser Fett), Wachs, Schaastalg, Geigenharz und Terpentin zusammenzusetzen, ist aber durch 8' Ungt. — Cerae c. Resina mit 1' Terpentin vermischt zu ersetzen. — Sie macht das Ungt. Elemi Ph. Bor., v. Ungt. Arcae: aus Fett, Talg, Elemiharz und Terpentin, entbehrlich. Diese Salben befördern, wie die Terpentinsalbe, die Bildung des Eiters und die Absonderung des Erstorbenen in Geschwüren (oder dienen als Digestivmittel).

+ Ceratum. Cerat. — Aus 2' Wachs und 3' Schaastalg zusammenzusetzen. — Gebr.: zum Erweichen geschwollener Brüste, statt:

Ceratum Cetacei. Emplastrum Cetacei Ph. Bor. v. *Empl. Spermat. Cet.* — v. Wallrathpflaster). — Aus 2' Wachs, 2' Schaafalg, 1' Wallrath.

+ *Ceratum Resinae, v. citrinum.* Harzwachs. — Nach der Ph. Bor. aus 4' Wachs, 2' Harz, 1' Schaafalg und 1' Terpentin. — Gebr.: zum Bedecken der Geschwüre.

Anmerk. Das Baumwachs, *Ceratum ad Arbores, v. Cera arborea*, besteht aus 3' Wachs, 6' Harz, 2' Schweinefett, 2' Terpentin.

Ceratum Cupri, v. Cera viridis. M. f. *Cuprum.*

Electuarium Cerae. Wachslatwerge. — Man vermische 2' gelbes Wachs während dem Schmelzen mit 1' feingepulvertes arabisches Gummi. — Gebr.: bey Ruhren, den Darmschleim zu ersetzen. — Wachstaffend und Wachsleinwand gehören zu den Hausmitteln, in so fern sie dienen, die Hautwärme und den Hautdunst auf einen leidenden Theil zurückzuhalten und ihn so in seinem eigenen Dunst zu bähnen.

(*Cerefolii herba.* Körbelkraut.)

Man gebraucht den ausgequetschten Saft mit dem von Schaafgarbe, Erdrauch, Brunnenkresse und Löwenzahn als Frühlingskur bey Stockungen in der Leber, Verschleimung des Darmkanals, der Lungen. Körbel und Peterfilie auf die Brüste gelegt zertheilt die Milch.

Chamomillae vulgaris flores. Kamillen.

Etwas widrig gewürzig, bitterlich, Schmerz- und Krampfbefänstigend, gelind stärkend, wurmwidrig, Blähungen treibend. Auch erleichtern sie die Wirkung der Brech- und Purgirmittel. — Gebr.: in Theeaufguß zum Getränk, zu Alysiren und Bähungen, und in Substanz zu zertheilenden und erweichenden Umschlägen.

(Aqua...) — Gebr.: zu krampfstillenden Mixturen. Ein Aufguß von Kamillen oder Baldrian ist kräftiger.

+ Oleum aethereum.... — Das theuerste der ätherischen Oele und das mildeste. Man gebraucht es gegen dieselben Zufälle als das Wermuthöl, S. 61.

+ Tinctura aetherea... — Ein, neben der Tinct. Valerianae aetherea, sehr zu empfehlendes krampfstillendes Mittel, was das ätherische Oel ersetzen kann.

(Extractum...) — Durch Extr. Millefolii zu ersetzen.

(Oleum infusum...) Untauglich.

Chelidonii majoris herba et radix. Groß Schöllkraut.

Schleimig harzig, brennend scharf. — Es ist bey Störungen in der Pfortader, Verstopfungen der Leber, (mit und ohne Gelbsucht) Milz u. a. Baucheingeweide ein zuverlässigeres Mittel als die Niesewurz und der Schierling.

+ Extractum (Succi)... — Gebr.: von 10. 20. Gr. an bis 1. Drachme täglich in Auflösung oder in Pillen.

Chenopodii ambrosiaci herba. v. **Botrys mexicana** hb. Wohlriechender Gänsefuß. Mexikanisches Traubenkraut.

Von erquickendem, Citronenartigem Wohlgeruch, wie die Citronen- und kanarische Melisse. — Es dient statt dieser u. a. Melissenarten nebst dem Katzenkraut (hb. Mari veri) gegen hysterische Krämpfe, weißen Fluß, krampfigen und Schleimbusten, in Theeaufguß.

Chinae, Cinchonae s. Peruvianus cortex. Chinarinde.

Adstringirend bitter, etwas widrig gewürzig. — Die rothe ist kräftiger als die braune und gelbe

(Cortex Chinae ruber, fuscus, flavus). Sie ist in Frankreich und Spanien die gebräuchlichste; aber in Deutschland hat man sie selten ächt, und gebraucht hier gewöhnlich die braune. „Cortex regius ist eine andere Sorte als C. flavus, womit man sie bisher verwechselt hat. Jene giebt weit mehr und das meiste Chinin unter allen Chinaforten, und ist die wirksamste.“ Michaëlis. — Als allgemeines Stärkungsmittel für Nerven und Muskeln, was wenig erhitzt, ist sie durch kein anderes zu ersetzen, wohl aber als bitteres Mittel durch bittere Extrakte bey fieberlosen und fieberhaften Zuständen, wo Verdauungsschwäche und große Reizbarkeit des Magens vorkommt, besonders bey Wechselfiebern, die wegen Verdauungsschwäche fortdauern. — Gebr.: in Pulver oder mit einem Syrup, als Latwerge, täglich von 2. Drachmen an bis 1. Unze. Zu dieser Gebrauchsform gehört aber eine gute Verdauung, die man selten da antrifft, wo die China angezeigt ist. Die wirksamsten Theile der China sind die harzigen. Das Wasser ist daher ein zu unvollkommenes Auszugsmittel, und die wässerigen Chinaauszüge enthalten nur wenig Chinin; was aber zum Theil durch anhaltendes Kochen ausziehbar ist. Der weinige Aufguß ist daher kräftiger als der wässerige, heiß bereitete, und als das Dekokt. „China und Kaffee mit heißem Wasser als Hauspräparat ausgezogen und warm getrunken, bekommt dem Magen sehr gut.“ Von allen Zubereitungen der China haben die wenigsten Kräfte: der Aufguß mit kaltem Wasser und das Extrakt, besonders das kalt bereitete. Sie werden auch bloß von eleganten Aerzten bey reichen Leuten verordnet. Denn 3. Drachmen China regia gaben nach 14tägiger Digestion mit destillirtem Wasser und öfterem Umschütteln nicht mehr als 10. Gr. Extrakt. Kräftiger als den heiß bereiteten Aufguß und als das Dekokt fand ich indes den durch Abreiben des feinsten Chinapulvers mit kaltem Wasser bereiteten Aufguß. Man vermenge 3. Drach-

men Chinapulver mit 1. Loth Zucker und 1. Drachme arabisches Gummi, theile es in 3. Portionen und reibe eine nach der andern mit einer kleinen Portion Wasser ab, seibe die Flüssigkeit durch grobes Fließpapier ab und wiederhole das Reiben mit einer neuen Portion Wasser so oft, bis das Pulver bis auf einen geringen Rückstand verrieben ist, und die abgeseihete Flüssigkeit 6. Unzen beträgt.

+ *Chininum sulphuricum*. Schwefelsaures Chinin. — Das vorzüglichste der neuen Chinasalze und der neuen Extrakte überhaupt, dessen hoher Preis durch Vervollkommnung seiner Bereitungsart sehr gesunken ist. Man erhält es in Krystallen und es verwittert. Aus der flachen unbedeckten *China regia* erhielt Michaelis in Magdeburg das meiste, d. i. 2, 86. Gr. auf 1 Pfd. à 1½ rthlr. Man kann auch die Rückstände von China-Aufgüssen und Dekokten dazu benutzen. Mit diesem Extrakt hat man das zuverlässigste und wirksamste Heilmittel der Wechselfieber nach Beseitigung der hervorbringenden Ursach entdeckt, und auch beyrn Forthergillischen Gesichtsschmerz gaben es französische Aerzte mit Erfolg. Den Vortheil, den dieses neue Mittel der leidenden Menschheit gewährt, sucht ihm aber die Betrügerey wieder zu entziehen, daß man die China im Ganzen auszieht, sie wieder zurichtet und als ächte Waare wieder in den Handel bringt, wovor man sich jedoch durch Prüfung ihres Gehalts an Chinin sichern kann. Es beschwert den Magen nicht wie die China, und 8. Gr. sollen einer Unze von dieser gleich seyn. Ramati beobachtete indeß nach dessen Gebrauch die Rückfälle häufiger als nach der China, und Menard sahe nach der Heilung des Fiebers Anschwellungen der Leber und Milz. Allein, von den wirksamsten Mitteln ist wohl keins ausgenommen, von dessen Gebrauch man nicht auch ungünstige Erfolge beobachtet hätte; weil sein Gebrauch zu weit, und über die Schranken einer geläuterten Erfahrung, ausgedehnt wurde. Das *Piperin*

soll jedoch ein noch kräftigeres Fiebermittel seyn, ist aber, nebst dem blausauren Eisen, noch zu wenig geprüft. — Gebr.: in der fieberfreyen Zeit 2. Gr. in Pulver mit Zucker, 4mal täglich 1. Stück.

Decoctum sulphuricum. — Man kochte 1. Loth China regia mit 9 Unzen destillirtes Wasser, was mit 1. Drachme wässeriger Schwefelsäure vermischt ist, bis auf 6. Unzen Kolatur aus. Dieser säuerliche Auszug ist bitterer und auffallend wirksamer als die gewöhnlichen Chinaauszüge. Er enthält schwefelsaures Chinin aufgelöst, kann also dessen Stelle vertreten. Und der Zusatz von Schwefelsäure paßt auch in der Hinsicht zur China, daß sie das Durchschlagen derselben verhütet und ihre stärkende und Fieberbesänftigende Wirkung unterstützt.

Anmerk. Elliotson sättigte das schwefelsaure Chinadefokt mit Magnesia, wodurch das Chinin mit Gerbe- und Extraktivstoff zu Boden fiel. Der Niederschlag wurde nochmals in Schwefelsäure gelöst, niedergeschlagen, gewaschen, getrocknet. Dieses unreine Chinin fand er weit wohlfeiler als das schwefelsaure und eben so wirksam gegen Wechselfieber. Da das oxydirt-salzsäure Wasser schon für sich diese Fieber auch heilt (wenn auch nicht so sicher), so verdiente ein damit bereiteter Chinaauszug wohl auch dagegen versucht zu werden. Denn das Chinin ist eine gesauerstoffte Substanz; da sich bey seiner zersetzenden Destillation Wasser erzeugt.

Cinchoninum. Cinchonin. — Dieses Kaloid ist bey weitem nicht so kräftig als das Chinin, neben welchem es gewonnen wird; soll aber doch zu 2. Skrupel so wirksam seyn als $\frac{1}{2}$. Unze China.

Tinctura Ch. composita. v. Elixir Robert. Whyttii. — China 3', Enzianwurzel und das Gelbe der Pommeranzenschalen von jedem 1' werden mit 16' Weingeist und 8' Bimmetwasser ausgezogen. Eines der besten Magenelixire der Ph. neben

der *Tinct. amara*. Mit einem kleinen Zusatz von wässeriger Schwefelsäure (auf 24. Unzen Auszugslüssigkeit $\frac{1}{2}$. Unze) ist es noch wirksamer, und statt 8' Zimmetwasser, 7' Wasser und 1' Zimmet noch passender. Unvollkommene Stellvertreter der China sind: die Eichen-, Weiden-, Korkastanien-, Erlen- und Eschenrinde, die Nelkenwurzel, Wandflechte u. a. Zum äußern Gebrauch können jedoch jene Rinden die theure China ersetzen.

Cicutae, Conii herba. Schierlingskraut.

Markotisch, mehr flüchtig als harzig scharf. — In Pulver, zu 2. 3. Gr., ist es am wirksamsten. Es dient, wie der Eisenhut, bey rheumatischen und gichtischen Störungen, Knochengeschwülsten, Drüsenverstopfungen, Lungenknoten, Krebs; und äußerlich als Schmerzstillendes Mittel zu erweichenden Kräutерumschlägen, und zur Bähung bey trophulöser Augenentzündung.

+ *Extractum (succ).*... — Gebr.: in Pillen von 2. Gr. an, oder mit Zucker in Pulver.

+ *Emplastrum*... — Ein erweichendes und Schmerzstillendes Pflaster für Drüsenhärtten.

Citri poma. Citronen.

Ihr Saft ist, wenn man auf das Angenehmere seiner Säure nicht achtet, durch Essig oder Weinstein-säure, ihr Syrup (*Syrupus succi, v. Acetositis Citri*) durch den Essighonig zu ersetzen.

+ *Oleum aethereum corticum Citri, v. del Cedro.* — Dasselbe Del erhält man durch Abreiben eine Citrone mit Zucker (*Elaeo-Saccharum*). Es dient, um verschiedenen Substanzen einen angenehmen Geruch und Geschmack zu geben, wie das Citronenschalenwasser.

(*Cochleariae herba.* Löffelkraut.)

Es ist, nebst der Brunnenkreffe, dem Scharboß (*Ranunculi Ficariae hb.*), den Bachungen, heilsam gegen den Scharboß zur Frühjahrskur. Als schmackhaften Sallat wird aber der Patient diese Kräuter lieber

genießen als den ausgequetschten Saft. Die oxydirte Salzsäure leistet jedoch schnellere Hülfe.

Spiritus... — Gebr.: in der Mundhöhle. Wirksamer ist das oxydirt-salzsäure Natronwasser.

Coffea tosta. Gebrannte Kaffeebohnen.

Sie sind angenehm bitter und gewürzhalt, und enthalten desto mehr brennliches Del, je stärker sie gebrannt sind, was sie erhitzen macht. — Der Kaffee wirkt Nervenbelebend, anhaltend ermunternd und erheitend, Magen- und Nervenstärkend, ist heilsam gegen Betäubung von narkotischen Mitteln und geistigen Getränken, beim krampfhaften Erbrechen, Mangel an Wehen. Mit Citronensaft ließ man ihn mit Nutzen gegen Wechselfieber Morgens am fieberfreien Tage trinken. Ein mit Citronensaft bereiteter Kaffeeauszug möchte aber noch passender seyn. Am wirksamsten ist der Kaffee bey Personen, die nicht daran gewöhnt sind.

Coffein. Sein Kaloid.

(**Colchici radix.** Zeitlosenwiesel.)

Schleimig harzig, flüchtig- und harzig-scharf, sehr ekelhaft und äußerst bitter. Durch das Trocknen verliert sie viel von ihrer flüchtigen Schärfe. — Sie kommt in ihrer Wirkung und Anwendung mit der Meerzwiebel (S. 101.) überein, macht aber beim fortgesetzten Gebrauch nicht so leicht Erbrechen und Störung der Verdauung, und sie würde wegen dieses Umstandes und auch als einheimische Wurzel die Meerzwiebel längst verdrängt haben, wenn ihre Wirksamkeit nicht so sehr nach dem verschiedenen Boden variierte. Man giebt sie im Auszuge mit Essig, Wein oder Weingeist wie die Meerzwiebel.

Colchici semen. Zeitlosensaamen.

Er reift im Frühjahr. — Home, Williams u. A. haben den Wein und die + Tinktur sowohl vom Saamen als von der Wurzel gegen alte gichtische, rheumatische und venerische Schmerzen neuerdings ausgezeichnet.

net wirksam gefunden. Und Plasse in Gimbed hat in der Wirkung und Wirksamkeit der Tinkturen vom Saamen und von der Wurzel keinen Unterschied beobachtet können. Er digerirte 2. Unzen mit 12' Weingeist 8. Tage lang. Sie wirkte bey anhaltendem Gebrauch in starker Dose, zu 3. 4. Skrupel, nach oben und unten. Er gab sie von 20. Tropfen bis 60. steigend täglich 3mal statt des weinigen Auszugs, und fand sie nicht minder wirksam. Sie bewirkte täglich einige Stuhlgänge. Der Haltbarkeit wegen verdient die Tinktur dem Weine vorgezogen zu werden. Der Saamen ist nicht so scharf als die Wurzel, und ein zuverlässigeres Mittel. Robuste Personen vertragen dies Mittel am besten. Mit Pommeranzentinktur versetzt macht die Zeitlosen- und Meerzwiebelstinktur nicht so leicht Ekel.

Colla piscium, s. Ichthyocola. Hausenblase.

Emplastrum anglicum, s. adhaesivum Woodstockii. Englisches Pflaster.

Es dient bey kleinen Schnittwunden, und hat vor andern Heftpflastern den Vorzug, daß es aufgerollt nicht zusammenklebt, sondern erst durch Befeuchten anflebt, und den Wundarzt der Mühe des Aufstreichens überhebt. Zum Bedecken einer aufgeschundenen Hautstelle dient aber besser das Häutgen vom Ey, oder das feinste Briespapier. Der gewöhnliche Tischlerleim giebt indeß ein eben so gut klebendes und weit wohlfeileres Pflaster, was man durch Benzoëtinktur auch wohlriechend machen kann:

+ Emplastrum Collae.

Colocynthis poma. Koloquintenäpfel.

Höchst ekelhaft bitter, harzig scharf, drastisch. — Gebr.: bey Lähmungen des Darmkanals mit Verstopfung, bey Brustwassersucht, zu $\frac{1}{2}$. bis 2. Gr., oder:

Tinctura... — Sie wird zuweilen noch, wie die Rantharidentinktur, bey alten Nachtrippern zu 10. 15. Tropfen verordnet, wenn andere Mittel (Ko-

paivtinktur, Eisenvitriol, oder Terpentindöl) nicht helfen wollen.

Colombo radix. Kolumbowurzel.

Sehr bitter, etwas ekelhaft und scharf. — Gebr.: als Stärkungsmittel bey Bauchflüssen von Schwäche und erhöhter Reizbarkeit des Darmkanals, wie die Simarubarinde, Rhabarber mit Spekatuanhe in kleinen Dosen, die Arnikawurzel. Man giebt sie in Pulver zu 20. 30. Gr., oder besser, den weinigen oder wässerigen Aufguß.

+ Tinctura... — Das weinige Extrakt ist entbehrlich.

(Contrayervae radix. Gifswurzel.)

Sie ist der Schlangenzurzel in der Wirkung ähnlich, und durch diese außer Gebrauch gekommen.

(Cornu Cervi. Hirschhorn).

Das geraspelte dient zuweilen noch zur Gallert, statt welcher man die von Kalbsfüßen und zerstoßenen Knochen verordnen kann. Und zum liquor, oleum und sal cornu cervi dienen dem Fabrikanten alle andere Hornspäne vom Horndrehfel so gut als die vom Hirschhorn.

Crocus. Safran.

Ein angenehmes durchdringendes Gewürz. Seine Schmerz- und Krampfstillende Wirkung für das sympathische Nervengeflecht ist gering, seine narkotische noch geringer. — Gebr.: in Pulver zu 20. 30. Gr., und äußerlich zum Zeitigen und Schmerzlindern bey Eiterbeulen.

+ Tinctura... — Gebr.: zu 20. 30. Tropfen bis 1. Drachme bey von Krampf zurückgehaltenem Monatlichen, und mit Kamphergeist bey Frostbeulen. Sie macht den Safran-Wein und Syrup (mit Zuckersyrup vermischt) entbehrlich.

Extractum. Ueberflüssig.

Emplastrum crocatum, v. oxycroceum. — Ist das Ammoniakpflaster mit Safranpul-

ber vermischt; und 3' von diesem Pflaster mit 2' Melolotenpflaster durchknetet ersetzt die Stelle vom

Emplastrum Galbani crocatum.

Cubebae, s. Piper caudatum. Kubeben.

Sie enthalten ein mildes ätherisches Del und nach Vauquelin ein dem Kopaiwbalsam ähnliches Balsamharz, vermöge wessen sie diuretisch und stärkend für die Harnwege wirken. In England gebraucht man sie jetzt zur Heilung des Trippers, täglich 3mal zu 1½ Drachmen, und in Frankreich hat man diese Methode nachgeahmt. Man heilt damit den Tripper in 4. bis 9. Tagen selbst in der Entzündungsperiode ohne nachtheilige Folgen, und nur in einigen Fällen folgte Hodengeschwulst nach Aufhören des Ausflusses. Auch Heyme in B. fand sie heilsam, aber Heilung ohne Nachübel gewährten sie nicht immer, und bey veralterten Trippern wenig oder keine Hülfe. Krause fand sie in mehreren Fällen sowohl bey diesen als akuten nützlich. Sie passen besonders für phlegmatische Konstitutionen und bey mehrmals gehabten Trippern. In Catwergenform lassen sie sich besser nehmen als in trockner Pulverform.

Tinctura. — Sie ist weit besser zu nehmen als das Pulver.

Anmerk. In einigen Fällen fand ich die Kopaiwtinktur wirksam, wo jene in gleicher Dose sich unwirksam gezeigt hatte. Und mir scheint die starke Dose allein, in der man den Kubebenpfeffer anwendet, ihm mehr Wirksamkeit zu geben als der Kopaiwbalsam bisher in der gewöhnlichen Gabe gezeigt hat. Die dreuste und glückliche Anwendung, welche die englischen Aerzte in der Bauchfellentzündung der Kindbetterinnen vom Terpentinöl gemacht haben, seine bewährte Wirksamkeit bey atonischen Trippern, und die von mehreren Aerzten bezeugte Heilsamkeit des Kubebenpfeffers, selbst im akuten Zustande des Trippers, möchte Veranlassung geben, jenes Del auch hierin zu versuchen. Meiner Er-

fahrung nach möchte ich indeß den Nutzen der Kubeben im akuten Zustande fast bezweifeln; denn ich habe sie bis jetzt hierin bey 9 Personen ohne Erfolg angewandt. Sie dienen am besten mit einen Zusatz von Schwefelsäure zur Tinktur.

(Cumini semen. Römischer Rummel.)

Durch Carvi semen zu ersetzen.

Cuprum, olim Venus. Kupfer.

Kupfermittel sind adstringirend, trocknend und reiznigend in Geschwüren, Ekel und Erbrechen erregend, Krampfstillend. — Die Kupferfeilspäne, Cuprum limatum, hat man bey der Wasserscheu zu 10. Gr. empfohlen. Gegen Epilepsie habe ich sie mehrmals verordnet, aber nichts damit ausgerichtet. Tollen Hunden und Schweinen giebt man 6. 12. Gr. Grünspan. Das gefeilte Gold, Zinn und alle Metalle zeigen Wirkungen gegen Krämpfe und Würmer, zum Beweise, daß sie im regulinischen Zustande keine indifferente Dinge sind.

+ Cuprum aceticum. v. Aerugo crystallisata, s. destillata. Essigsaures Kupfer. v. Krystallisirter, destillirter Grünspan.

Bell gebrauchte eine schwache Solution zum Beizen der Augenfelle.

+ Cuprum sub-aceticum. v. Aerugo viride aeris, Aes viride. Untereffigsaures Kupfer. v. Grünspan.

Er besteht nach Proust aus 0,43 essigsaurem Kupfer, 0,27 schwärzlichem Dryd, 0,30 Wasser; nach Chaptal aus 22,5 Kupfer, 65,15 Essig, 8 Kohlensäure und 4,33 Kohle. Er dient bloß äußerlich als reinigendes, beizendes und trocknendes Mittel in Geschwüren, u. s. w., ist aber bey Geschwüren mit Recht fast außer Gebrauch, denn zum Reinigen derselben giebt es zweckmäßigere Mittel. Man wendet ihn an als:

Aceto-mel Cupri. v. Oxymel Aeruginis, Unguentum „aegyptiacum.

v. Grünspanessighonig. — Der Grünspan ist ein Kupferorydul, was durch kochenden Essig vollkommener oxydirt, und dadurch in ihm schwerer auflöslich und braun wird. — Die Bereitung des Kupferessighonigs durch Kochen ist also fehlerhaft, und die ohne Kochen: aus 1' essigsaures Kupfer mit 8' geläuterten Honig vermischte vorzuziehen. Auch möchte Kupferviol mit Honig dieselben Dienste leisten.

+ Ceratum Cupri, v. Aeruginis.

Cera viridis. Grün-Wachs.

Zum Wegbeizen der Leichbörsne ist es mit Salmiak vermischte das vorzüglichste Pflaster.

+ Cuprum Ammonio sub-sulphurico. Cuprum sulphurico-ammoniatum Ph. Bor. v. Cuprum ammoniatum (ammoniacale). Unter-schwefelsaures Ammonium-Kupfer. v. Kupfersalmiak.

Es besteht aus Cuprum ammoniatum und Ammonium sulphuricum cupratum. — Gebr.: in Pillen von $\frac{1}{2}$ Gr. an gegen Epilepsie.

Aqua. v. Aqua ophthalmica coerulea.

(Cuprum ammoniato-muriaticum. Salzsaures Ammonium-Kupfer).

Gebr.: Zur Reinigung venerischer Geschwüre.

+ Cuprum sulphuricum. v. Vitriolum Veneris, coeruleum. Schwefelsaures Kupfer. v. Kupfer- oder blauer Vitriol.

Der gewöhnliche käufliche ist mit Zink und Eisen verunreinigt. Die klaren Krystalle vom cyprischen Vitriol sind ganz rein. Aller käuflicher ist aber mit Schwefelsäure etwas übersättigt. — Er dient in Wasser gelöst, wie der Zinkvitriol, als kühlendes Augenwasser, und ist nebst diesem zu 2. Gr. das schnellste Brechmittel.

(*Curcumae radix.* Gelbwurzel.)

Sie dient zum Färben der Pflaster und Salben. Als Gewürz ist sie durch Alant- und Ingwerwurzel zu ersetzen.

(*Cydoniorum semen.* Quittenkerne.)

Sie geben ihren Schleim (*mucilago*), wie der Flöhsaamen (*semen psyllii*), die Kürbiskerne, die Eibischwurzel, durch Einweichen in kaltem Wasser und Schütteln von sich, und man benutz ihn besonders zu Augenwässern bey Schärfe der Thränen, und weil er, wie das Rosenwasser, ein wenig adstringirt.

(*Cynae s. Santonici semen.* Wurm- oder Zittwersaamen.)

Ekelhaft gewürzig. — Man gebraucht ihn gegen Spul- und Fadenwürmer zu 1. – 3. Skrupel pro dosi mit Honig, als Latwerge, in Honigkuchen, Morselfen, überzuckert (*confectio*), und am besten in Aufguß mit Wasser oder Milch.

(*Digitalis herba.* Fingerhutkraut.)

Ekelhaft bitter, mehr harzig als flüchtig scharf, etwas mehr narkotisch und krampfwidrig als das Aconit. — Es nützt bey krampfzig erschwelter Absonderung des Harns, vermehrt dieselbe und die Einsaugung ausgetretener Feuchtigkeiten, und ist bey jeder Wasseranhäufung eins der zuverlässigsten Heilmittel. Denn seine Wirkung ist anhaltender, als die der Meerzwiebel und Zeitlose. Wegen seiner kräftigen Wirkung auf das Lymphsystem dient es auch bey skrophulösen und rheumatischen Störungen, bey der Lungensucht von Tuberkeln, wie die Cistuta. — Gebr.: in Pulver von 10. Gr. an mit etwas Zimmet, besser in Aufguß (1. Drachme auf 6. Unzen Wasser);

Acetum... — Dose: zu 12. 15. Tropfen.

Extractum (Succi)... — Der Aufguß macht es entbehrlich.